

## Angebote mit Pferden auf Biobetrieben in Deutschland

Jerichow, N.K.L., Hörning, B., Pape, J.<sup>1</sup>

*Keywords: Einkommensalternativen, Pensionsbetriebe, Reiterhöfe*

### Abstract

*Aim of the study was to collect information about organic horse farms. Questionnaires from 58 German farms were evaluated. 12 of these farms provided additional financial data. Farm size was 66 ha (median). 1670 horses were kept (29 horses per farm). 49 farms were livery stables and 37 were riding stables (28 farms combined both services). Horses contributed to half of the agricultural income of the farms. Profit margin per horse was higher in riding stables than in livery stables (262 vs. 163 Euro per month). Altogether, equestrian facilities seem to be an interesting alternative for organic farms in Germany.*

### Einleitung und Zielsetzung

Nach Angaben der Deutschen Reiterlichen Vereinigung verdienen in Deutschland mehr als 300.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt durch das Halten von Pferden und den Pferdesport (FN 2013). Nach Angaben der Tierseuchenkassen wurden im Jahr 2011 rund 840.000 Pferde von 160.000 Pferdehaltern gehalten (Näther & Theuvsen 2012). Vom Statistischen Bundesamt liegen verschiedene Zahlen zur Pferdehaltung in der deutschen Landwirtschaft für 2013 vor: insgesamt standen auf 46.300 Betrieben rund 461.300 Einhufer. Auf 4.400 Biobetrieben wurden 35.000 Einhufer gehalten, davon 31.900 (91 %) auf 4.100 Betrieben (93 %) nach ökologischen Bedingungen (d.h. 6,9 % aller Pferde ökologisch gehalten). Aus diesen Angaben errechnen sich im Mittel 10,0 Einhufer je Betrieb für alle und 7,8 für Biobetriebe. 12.500 Betriebe (4,4 % aller Betriebe) gaben Pensions- und Reitsportpferdehaltung als Einkommenskombination an (ohne nähere Informationen). Die Pensionspferdehaltung (Einstellen von Pferden Dritter) sowie die Reitpferdehaltung (Angebote mit eigenen Pferden) sind sicherlich die wichtigsten Einnahmequellen für Landwirte. Daneben spielen Pferdeaufzucht und Angebotskombinationen eine Rolle.

Unklar war, welche Bedeutung die Pferdehaltung auf Biobetrieben in Deutschland hat. So ist nicht bekannt, wie viele von den o. a. Pferden im Ökolandbau zu Erwerbszwecken oder nur aus Hobbygründen gehalten werden. Verschiedene regionale Praxisauswertungen (z.B. Segger 2014, Hilgendorf 2010, Rein *et al.* 2006, Luchmann 2005) wurden ohne Bezug zum Ökolandbau durchgeführt. Ziel der Arbeit war daher, herauszufinden, welche Angebote mit Pferden auf Biobetrieben bestehen und ob die Betriebe die ökologische Haltung offensiv kommunizieren. Ferner sollten Kenndaten der Haltung erhoben werden.

### Methoden

Genaue Angaben über die Anzahl von Biobetrieben mit Angeboten mit Pferden liegen nicht vor. Für die Befragung wurden daher Adressen über das Internet, Anbauverbän-

---

<sup>1</sup> Fachgebiet Ökologische Tierhaltung, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Schicklerstr. 5, D-16225 Eberswalde, [bhoerning@hnee.de](mailto:bhoerning@hnee.de), <http://www.hnee.de/K1214.htm>.

de und einen Hersteller von Biofuttermitteln für Pferde recherchiert. Im Januar 2014 wurde 105 pferdehaltenden Bio-Betrieben ein Fragebogen zugeschickt. Es konnten 58 Fragebögen von Betrieben mit Angeboten mit Pferden ausgewertet werden. Die Datenauswertung erfolgte deskriptiv mit SPSS (bei hoher Standardabweichung Median anstelle Mittelwert angegeben). Im Rahmen der Befragung wurde zusätzlich erhoben, ob die Betriebe auch für eine vertiefende Befragung zu ökonomischen Aspekten zur Verfügung stehen würden. Von 12 Betrieben konnten entsprechende zusätzliche Angaben erhoben werden. Aus den Angaben wurden die Direktkostenfreien Leistungen (DkFL) der jeweiligen Betriebszweige mit Pferden kalkuliert. Falls notwendig erfolgte eine Ergänzung der Daten mit Literaturangaben (z.B. KTBL 2012).

## Ergebnisse und Diskussion

### Kenndaten 58 Betriebe

Die Betriebe lagen in insgesamt 14 Bundesländern. 81 % der Betriebe waren einem Bioverband angeschlossen (davon 30 % Bioland, 25 % Naturland, 19 % Demeter). Die Betriebe bewirtschafteten im Median 65,5 ha (Standardabweichung (SD) 172,7, 14 – 990). Es zeigte sich eine starke Bindung an das Grünland. Der durchschnittliche Grünlandanteil betrug 60,7 % (SD 29,8, 9 - 100 100 %), 24 % waren reine Grünlandbetriebe. Etwa die Hälfte des Grünlands wurde als Weidefläche genutzt (Median 0,75 ha Weide/Pferd).

Neben landwirtschaftlichen Ausbildungen hatten die Betriebsleiter häufig Zusatzqualifikationen im Bereich Pferde erworben (u.a. 16mal Kutschführerschein, 11mal Reitlehrer, 6mal Pferdewirt). 59 % der Betriebe beschäftigten mind. 1 Fremdarbeitskraft im Bereich Pferde; auch bei diesen lagen häufig entsprechende Qualifikationen vor.

Durch die Umfrage wurden insgesamt 1.671 Pferde erfasst (1.263 Großpferde und 408 Ponys). Im Median wurden je Betrieb rund 23 Pferde (16 Großpferde, 7 Ponys) gehalten (Mittelwert 28,43, SD 22,7, 4 – 120); 86 % der Pferde standen in Beständen mit mehr als 10 Pferden. Insgesamt überwog der Anteil Pensionspferde gegenüber eigenen Reitpferden. In beiden Fällen wurden den Kunden jedoch jeweils mehrere Angebote gemacht. Von allen Pferden waren 67,3 % Pensions- und 22,7 % eigene Reitpferde. Von den Pensionspferdehaltern hielten 92 % Großpferde und 71 % Ponys, 63 % beides. Diese Betriebe boten den Einstellern im Median 6 verschiedene Dienstleistungen an (Füttern, Einstreuen, Entmisten, etc.). Im Median waren 24 Stallplätze vorhanden, die auch zu 96 % ausgelastet waren. Von den 37 Betrieben mit Angeboten eigener Reitpferde hielten 22 % nur Ponys, 32 % nur Großpferde und 46 % beides. Im Median wurden vier verschiedene Reitmöglichkeiten angeboten. Die Betriebe hielten oft (43 %) noch weitere Pferde zur privaten Nutzung.

Die Betriebe boten ihren Kunden eine Fülle weiterer Angebote. 93 % aller Betriebe hatte weitere bauliche Einrichtungen (je 54mal Putz-/Waschplatz, Reitplatz, Round Pen, 27mal Reithalle, 10mal Springplatz). 86 % boten neben Weiden auch unbefestigte Ausläufe (Koppeln). 98 % hatten ein Ausreitgelände in der Nähe, 54 % ein Reitwegenetz, 22 % eine angelegte Geländestrecke. 78 % der Betriebe hatte zusätzliche Angebote für ihre Kunden (31mal Aufenthaltsraum, 27mal Grillplatz, 26mal Ferienwohnung, 17mal Spielplatz, je 13mal Streichelzoo und Gastronomie). 36 % der Betriebe hielt weitere Nutztiere als Betriebszweig und 31 % eher im Hobbymaßstab (oft als „Streichelzoo“ für die Pferdekunden).

Bezogen auf Angebotstypen hielten die Reitbetriebe weniger Pferde als die Pensions- und Gemischtbetriebe und bewirtschafteten weniger Fläche, dafür mit einem höheren

Grünlandanteil; der Pferdebesatz je ha war aber sehr ähnlich (Tab. 1). Lediglich 29 % der Reiterhöfe arbeiteten mit Fremdarbeitskräften, jedoch 75 % der Gemischtbetriebe. Die Reiterhöfe gaben im Median einen Einkommensbeitrag aus der Pferdehaltung von 67,5 % an, die Pensions- und Gemischtbetriebe je 50 %.

**Tabelle 1: Kenndaten von 58 Betrieben nach Angebotstypen (n Betriebe)**

|                    | Pensionsbetriebe (24)    | Reitbetriebe (14)     | Gemischtbetriebe (20)   |
|--------------------|--------------------------|-----------------------|-------------------------|
| Pferde gesamt (n)  | 31,4 (25,5, 23,5, 8-107) | 14,2 (13, 7,2, 4-27)  | 34,7 (29, 24,8, 13-120) |
| Pensionspferde (n) | 31,5 (25,5, 23,5, 8-107) | -                     | 17,8 (16,5, 9,6, 6-44)  |
| eigene Pferde (n)  | -                        | 14,2 (13, 7,2, 4-27)  | 9,4 (9, 3,4, 4-15)      |
| Betriebsgröße (ha) | 136 (72, 207, 16-990)    | 51,5 (40, 38, 14-125) | 147 (70, 180, 15-800)   |
| Grünlandanteil (%) | 60 (53, 32, 9-100)       | 76 (82, 26, 29-100)   | 51 (44, 27, 10-100)     |

Reihenfolge der Zahlen: Mittelwert (Median, Standardabweichung, Spanne)

Tiergerechte Haltungsformen waren häufig anzutreffen. Auf den Pensionsbetrieben wurden 64 % der Großpferde und 44 % der Ponys in Einzelboxen gehalten, mehrheitlich mit Paddocks. Oft waren mehrere Haltungssysteme vorhanden. Bei den Betrieben mit eigenen Pferden war der Anteil Einzelhaltung geringer (43 % bei Großpferden, 27 % bei Ponys). Bei den Gemischtbetrieben waren die Pensionspferde häufig in Einzelboxen und die eigenen Pferde in Gruppenhaltung gehalten. Daraus könnten unterschiedliche Kundenbedürfnisse abgeleitet werden. Im Mittel boten alle Betriebe den Pferden 5 Komfortmöglichkeiten zur Verbesserung der Tiergerechtheit an (z.B. Scheuermöglichkeiten, Wälzplatten, Spielzeuge, etc.). Die Betriebe setzten fast ausschließlich Biofutter ein. 96 % der Betriebe produzierten das komplette Grundfutter selbst (99 % ökologisch). 92 % der 47 Betriebe mit Kraffutter verwendeten nur Biofutter, davon 2/3 der Betriebe selbst erzeugtes Futter. 85 % der Betriebe machte gezielt Werbung für ihre ökologische Pferdehaltung. 93 % sahen auch entsprechende Unterschiede zur konventionellen Pferdehaltung (47mal Biofutter, 40mal tiergerechtere Haltung, 23mal bessere Tiergesundheit). 19 % waren sehr zufrieden, 60 % zufrieden, 24 % mittel.

### Ökonomische Daten 12 Betriebe

Tab. 2 zeigt die Direktkostenfreien Leistungen, getrennt für Pensions- bzw. Reitpferde. Die 10 Pensionspferdehalter gaben im Median 7,0 Dienstleistungen an (Spanne 5 – 11). Die Reitpferde wurden von 8 Betrieben im Median 27,5 Stunden im Monat eingesetzt (15 – 40), für einen Stundensatz von 22,50 € im Median. Somit waren die Leistungen im Monat bei Reitpferden 1,5mal so hoch wie bei Pensionspferden (vgl. Tab. 2). Zwar waren die Direktkosten im Monat für Reitpferde fast doppelt so hoch wie für Pensionspferde, was v. a. an Kosten für Tierarzt, Hufschmied, Sattelzeug und Versicherungen lag. Dennoch waren die Direktkostenfreien Leistungen und die Deckungsbeiträge je Pferd bei Reitpferden höher. Die Arbeitsstunden im Monat unterschieden sich weniger. Innerhalb der einzelnen Positionen war die Schwankungsbreite größer bei den Reitpferden, was auf das z. T. sehr unterschiedliche Dienstleistungsangebot zurückgeführt werden kann.

Verglichen mit anderen Praxisauswertungen gaben die hier untersuchten Betriebe höhere Einkommensbeiträge an. So nannten 326 sächsische Betriebe einen Einkommensbeitrag aus dem Pferdeterminismus von im Mittel 24,5 % (HE 50,1, NE 13,8 %; Rein *et al.* 2008). Verglichen mit 38 im ersten Pferdereport Baden-Württemberg 2011/12 ausgewerteten Pensionsbetrieben (Segger 2014) lagen die Einnahmen der hier befragten Biobetriebe im Monat höher.

**Tabelle 2: Direktkostenfreie Leistung je Pferd auf 12 Betrieben (n Betriebe)**

|                                      | Pensionspferde (10)  | Reitpferde (8)         |
|--------------------------------------|----------------------|------------------------|
| Anzahl Pferde gesamt                 | 24,20 (19,50, 18,11) | 10,75 (9,0, 6,77)      |
| Leistungen (€/Monat)                 | 363,00 (363, 57,31)  | 613,13 (550, 236,08)   |
| Summe Direktkosten (€/Monat)         | 69,64 (73, 16,61)    | 132,00 (129,50, 22,82) |
| Stunden im Monat                     | 14,63 (12,75, 6,45)  | 10,05 (9,0, 2,74)      |
| Arbeitskosten (€/Monat bei 15 €/AKh) | 150,75 (135, 41,15)  | 219,38 (191, 96,78)    |
| Direktkostenfreie Leistung (€/Monat) | 293,36 (292, 67,61)  | 411,93 (353, 230,80)   |
| Deckungsbeitrag (€/Monat)            | 142,61 (157, 80,20)  | 261,70 (225, 273,60)   |

Reihenfolge der Zahlen: Mittelwert (Median, Standardabweichung)

## Schlussfolgerungen

Angebote mit Pferden können eine interessante Einkommensalternative für Biobetriebe sein, sowohl als Pensionspferdehaltung, als auch Angebote mit eigenen Reitpferden. Denn die befragten Betriebe erzielten einen beträchtlichen Teil ihres landwirtschaftlichen Einkommens aus der Pferdehaltung (Median 50 % bei im Median 23 Pferden auf 65 Hektar je Betrieb). Die meisten Betriebe (85 %) machten gezielt Werbung für ihre ökologische Pferdehaltung. Pferde eignen sich auch gut für den Ökolandbau. Sie können weitgehend vom Grünland ernährt werden. Die befragten Betriebe wiesen hohe Anteile an Grünland sowie Weidegang auf. In vielen Fällen waren besonders tiergerechte Haltungsformen vorhanden (z.B. Haltung mit Auslauf oder Laufställe), was in der Werbung herausgestellt werden kann. Viele Betriebe hatten zusätzliche Qualifikationen für die Pferdehaltung erworben. Die meisten Betriebe waren zufrieden mit ihrer Pferdehaltung. Allerdings sind generelle Aussagen zur Wirtschaftlichkeit erschwert, da sich die befragten Betriebe z.T. stark unterscheiden, z.B. in der Anzahl der Pferde und den angebotenen Dienstleistungen und Einrichtungen, Einzelbetriebliche Kalkulationen erscheinen daher notwendig.

## Dankagung

Wir danken allen Pferdehaltern für die Beantwortung der Fragen.

## Literatur

- Franke U, Gonsior I., Roberts D. (2009): Tourismus rund ums Pferd – Marktanalyse. FN-Verlag, Warendorf, 39 S.
- FN (2013): Zahlen und Fakten – Pferdesport und Pferdezucht. Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), <http://www.pferd-aktuell.de/fn/zahlen--fakten/zahlen--fakten> (Zugriff 15.8.2014).
- Hilgendorf J. (2010): Die Entwicklung der Pferdehaltung im Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg und ihre Bedeutung für Natur und Landschaft. Diss., Univ. Potsdam
- KTBL (2012): Pferdehaltung planen und kalkulieren. KTBL-Datensammlung, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), Darmstadt, 195 S.
- Luchmann P. (2005): Pensionspferdehaltung in der Akzeptanz landwirtschaftlicher Betriebsleiter. Diss. agr., Univ. Bonn
- Näther M., Theuvsen L. (2012): Risikomanagement im Pferdebetrieb – Leitfaden für Pferdebetriebe. Cuvillier Verlag, Göttingen. 53 S.
- Rein H., Erdmann R., Schmidt M., Franke U., Pundre M. (2008): Bewertung des Reittourismus in Sachsen. Schriftenreihe Landesamt Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, H. 24, 172 S.
- Segger, V. (2014): Schlechtes Ergebnis für Pensionspferdehalter. Badische Bauernzeitung, 21.8.14, <http://www.badische-bauern-zeitung.de/pferdepension> (Zugriff 15.8.2014).